

DOMANZE.

PROVINZ SCHLESILIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS SCHWEIDNITZ.

Das Schloss Domanze liegt zwei Meilen von Schweidnitz am rechten Ufer der Weistritz auf einem ziemlich hohen Felsen.

Wer der Erbauer gewesen, lässt sich nicht mit Gewissheit angeben. Entweder war es ursprünglich eine feste Burg der Tempelherren, wofür die vielen Aushöhlungen und Keller des Schlosses, sowie ein bis an das Ufer der Weistritz weithin sich erstreckender unterirdischer Gang sprechen würden, oder es ist von einem Herzoge des Schweidnitzer Fürstenthums erbaut und mit Mauern und Gräben umgeben worden, um theils den Schweidnitzer, theils den Cante'schen Bezirk zu decken. Nach einer Sage sollen die Mongolen oder Tartaren im Jahre 1241 das Schloss berannt, aber nicht eingenommen haben.

Domanze hat seine Besitzer sehr oft gewechselt. Bis 1398 sind die Namen derselben unbekannt, von da an können

sie aber mit Bestimmtheit nachgewiesen werden. In diesem Jahre nämlich verkauften die beiden Brüder Wohlfarth und Gawin von Reichenau den obern Theil von Domanze an Heinrich Schindel, welcher 1401 auch den niedern Theil von Sigismund von Schwarzenwalde, sowie 1410 Hohen-Poseritz von Heinrich und Herrmann von Zirнау dazu erwarb. Im Jahre 1468 gingen die von nun an vereinigten Güter Domanze und Hohen-Poseritz an Nickel von Schellendorf über, dessen drei Söhne sie 1523 an Caspar von Mühlhaysb verkauften. Von dieser Familie kamen sie durch Vermählung der einzigen Erbtöchter an einen Herrn von Tschammer und 1628 durch Kauf an Heinrich von Reichenbach, der sie 1650, nachdem sie im dreissigjährigen Kriege arg verwüstet worden waren, an den Kaiserlichen General-Feldwachtmeister und Commandanten der Festung Liegnitz, Ludwig Freiherrn

von Montdevergues, aus Avignon gebürtig, wieder veräußerte. Nach dem Tode desselben verheirathete sich seine Wittwe und Universalerbin Maximiliana Sophia geborene Gräfin von Nostitz mit Herrmann Grafen von Oppersdorf, in dessen Familie die Güter bis 1705 verblieben, in welchem Jahre sie durch Tausch an den Freiherrn Carl Ferdinand von Seherr-Thoss, 1771 durch Kauf an den Rittmeister Ernst Sigismund von Tschirsky und 1832 durch abermaligen Verkauf an den späteren General der Cavallerie und Minister-Präsidenten Friedrich Wilhelm Grafen von Brandenburg übergingen. Nach seinem und seiner Gemahlin Tode kamen die Güter in den gemeinschaftlichen Besitz der hinterbliebenen Familie.

Die Abbildung des Schlosses ist nach der Natur von der Abendseite aus aufgenommen.

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Kreis Schweidnitz.



N.Original-Aufnahmen ausgef. v. Th. Albert. Druck d. Kön. lith. Jnst. Berlin.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler, Berlin.

DOMANZE.